



Ein lohnendes Nahziel: Die "Kappel" in Oberwittstadt

Unter alten Bäumen und hinter Hecken versteckt steht am Ortsrand des Hasselbachtals bei Oberwittstadt in der Nähe der Heckmühle eine Kapelle, die die Oberwittstadter liebevoll ihre "Kappel" nennen. Keine Schrift kündigt von ihrem Entstehen. Im Realschematismus der Erzdiözese Freiburg wird das Bauwerk in das 13. Jahrhundert datiert.

Wie bei manchen anderen ehrwürdigen Gotteshäusern aus dem Mittelalter berichtet nur die Sage über die Anfangszeit:

Zur Ehre Gottes wollten die "Wittschter" auf dem Heiligenberg eine Kapelle errichten. Bauholz und Material wurden hinaufgeschafft. Am folgenden Morgen lag alles unten im Tal. Verärgert über den Streich, denen ihnen vermeintlich neidische Ortsnachbarn gespielt hatten, wurden den ganzen Tag Fuhrer um Fuhrer wieder hinaufgebracht. Ein Wachtposten wurde aufgestellt, um neuen Unfug zu verhindern. Am nächsten Morgen lagen das Material samt dem Wächter am Fuß des Heiligenberges. Da erkannten die Wittstadter den Willen Gottes und bauten die Kapelle dort, wo sie heute noch steht.

Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kapelle in einer Jahrtagsbeschreibung aus dem Jahre 1643. Darin heißt es, der Würzburger Weihbischof Johannes von Emmaus habe in Verbindung mit der Weihe einer Kirche die Kapelle am Freitag nach Kiliani des Jahres 1456 zu Ehren des hl. Bonifatius, der hl. Jungfrau Maria, der Heiligen Georg, Leonhard, Gangolf, Wendelin, Dorothea, Ottilia, Agatha und der 11 000 hl. Jungfrauen geweiht.

Einst war die Kapelle eine Wallfahrtsstätte. Die Jahresbeschreibung berichtet:

"In der Höhe der Kapell ober dem Altar sein zu sehen Krücken, Wachsfigur und andere denkwürdige Sachen, so von Alters her die Andacht der Menschen dahingetragen."

Eine Quelle mit großer Heilwirkung, so erzählt die Legende, sei einstmals unter dem Altar hervorgesprudelt. Als man aber aus schnöder Gewinnsucht das Wasser zum Verkauf in Gefäße abgefüllt habe, sei der Born versiegt.

Heute tritt die Quelle unterhalb der Kapelle als "Kappelbrunnen" zutage. Die Heilkraft scheint verlorengegangen.

Im religiösen Leben der Gemeinde spielte die Kapelle weit bis ins 20. Jahrhundert hinein eine große Rolle. Der Tag des hl. Bonifatius, des ehemaligen Hauptpatrons, wurde früher als Feiertag begangen. Aber auch an weiteren Tagen wurden Gottesdienste in der Kapelle gefeiert. Dann kamen viele Wallfahrer aus Oberwittstadt und von vielen Orten der Umgebung ins Hasselbachtal. Bei Viehkrankheiten soll ein Umgang mit dem kranken Tier um die Kapelle geholfen haben.

Heute ist die Kapelle den 14 Nothelfern geweiht. Diese sind auf dem sehr bescheidenen Altarblatt an dem im 19. Jahrhundert anlässlich einer Renovation errichteten neugotischen Altar dargestellt. Bei der um 1850 abgeschlossenen Renovation erhielt die Kapelle weitgehend ihr heutiges Aussehen. Weitere Renovationen fanden 1947/48 und 1976 - 1978 statt. Bei der letzten wurden ansprechende farbige Glasfenster eingesetzt. Von der einstigen Innenaustattung ist nichts mehr in der Kapelle zu sehen. 1932 fand ein Dr. Knor aus Langenburg auf dem Kapellenspeicher einen romanischen Kruzifixus, den er dem damaligen Oberwittstadter Pfarrer für 5 RM abkaufte. Nach einem Prozeß kam das in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts geschaffene Kunstwerk in das Diözesanmuseum in Freiburg. Oberwittstadt erhielt eine Gipskopie.

Das Kruzifix ist in der Jahrtagsbeschreibung von 1643 erwähnt:

"...auf Johanns Schönauer Acker, da drei lange Spieß lang vor gemelter Capell vor etlich Jahren herfür geackert worden tote Körper,... item ein alt Cruzifixbild, darauf das Bildniß Christi des Herrn mit 4 Nägeln eingenagelt."

Von den Oberwittstadtern sehr geachtet war eine einfache Holzstatue des hl. Ritters Georg, hoch zu Roß im Kampf mit dem Drachen. Sie stammte wohl aus dem 16. Jahrhundert und wurde "Kappelgäule" oder "Kappelreiter" genannt. Das Bildwerk wurde um die Weihnachtszeit 1970 aus der damals unverschlossenen Kapelle gestohlen und ist seither nicht wieder aufgetaucht. Seit 1981/82 existiert wenigstens eine Kopie, die auf private Initiative zustandekam.